New Yorker Bilderbogen

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **89 (1963)**

Heft 11

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-502305

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

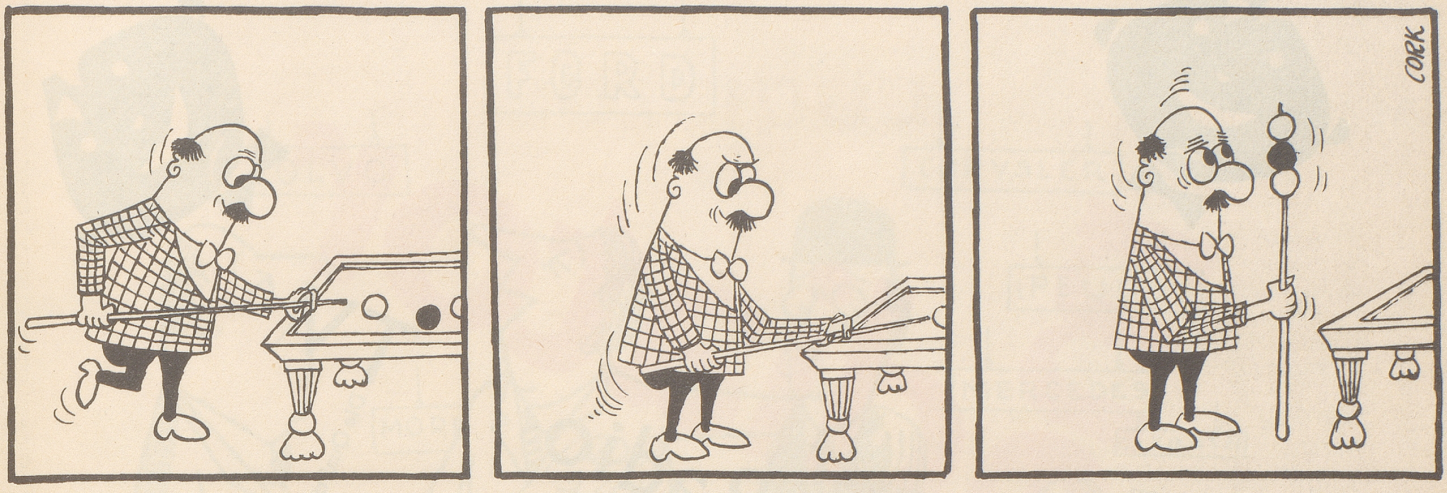
Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

MANI — Erlebnisse eines einfachen Gemütes



New Yorker Bilderbogen

E. B. White: «Daß man seine Nachbarn nicht kennt, ist ein Vorteil, der New York für viele Menschen erträglich macht. Sie schätzen die Isoliertheit ihrer Wohnung und die Einsamkeit inmitten der Menge.»

▪

Alec Waugh: «New York ist eine Stadt, in der der Wurzellose Wurzeln schlagen kann. Man muß dazu nicht in New York geboren sein, ja es ist nicht einmal nötig, ein Amerikaner zu sein. Man fühlt sich eben als New Yorker.»

▪

Henry Miller: «New York hat eine Schmiedehammer-Vitalität, die dich mit ihrer Ruhelosigkeit irrsinnig macht, wenn du keine innere Stabilität hast.»

▪

Rossano Brazzi: «In New York sind keine Romeos und Julias anzutreffen. Wer könnte einem Mädchen, das im 72. Stock wohnt, ein Ständchen bringen?»

▪

New York Times: «Die neueste Gruppe der sozial benachteiligten New Yorker Jugendlichen bilden die Kinder, deren Eltern zwar zwei Autos, aber kein eigenes Motorboot haben.»

▪

Das hektische Leben eines New Yorker Publizisten beleuchtet ein Ausspruch Bernie Greens: «Um Ihnen einen Begriff zu geben – ich gehe zur Entspannung zum Zahnarzt.»

▪

Ein Ondit aus New York: «Die einzige Möglichkeit, einen Parkplatz zu finden, ist, einen Wagen zu kaufen, der gerade parkt.»

Ein New Yorker Schauspieler ließ sich bei einem Psychiater gegen seine krankhafte Einbildung behandeln. Nach Abschluß der mehrere Monate dauernden Behandlung zahlte der Schauspieler seine Rechnung und sagte: «Ich danke Ihnen, Doktor, daß Sie aus mir einen angenehmeren Menschen gemacht haben. Meine Freunde finden, es ist ein Vergnügen, mit mir zusammen zu sein, so aufrichtig, verständnisvoll und bescheiden, wie ich jetzt bin. Ich fühle es selbst – ich bin absolut perfekt.»

▪

Einer New Yorker Zeitung zufolge war die «melancholischste Reklameanzeige über Preisreduktion» im vergangenen Jahr: «Wir verkaufen zu jedem annehmbaren Preis ungetragene Brautkleider!»

▪

Ein chinesischer Architekt – lange Zeit in Formosa für Tschiangkaischek tätig gewesen – kam zum erstenmal nach New York und sah die riesigen Wolkenkratzer. «So viele Stockwerke, wie wunderbar!» rief er aus, «stellen Sie sich vor, wie leicht eines davon beim Bau zu unterschlagen wäre, ohne daß es jemand merkt.» TR

Nehmen Sie für längere Strecken den Zug oder das Flugzeug und lassen Sie sich am gewünschten Ort einen Wagen reservieren. Ein Anruf beim nächsten Hertz-Büro oder Reisebüro genügt, und schon wartet am Ziel Ihrer Reise ein neuer Opel oder ein anderer schöner Wagen auf Sie. Selbst stundenweise Vermietung ist jetzt möglich (Minimum 3 Std.). Hertz besitzt über 1800 Büros in allen großen Städten der Welt und bietet Ihnen überall den bekannten Hertz-Kundendienst. ‹Hier mieten – dort stehen lassen› – Service zwischen Zürich, Basel, Luzern, Lausanne, Lugano und Genf *ohne zusätzliche Kosten* (kleiner Zuschlag zwischen anderen größeren Städten Europas).

Kariertes Deutsch

In einer an die Schweizerische Depeschenagentur und an die Radiostudios von Zürich, Basel und Bern gerichteten Eingabe fordert der DeutschschweizerischeSprachverein von den Radiosprechern ein besseres Schriftdeutsch.
«Das ist aber eine Ueberraschung für mich», sagte dieser Tage ein Ausländer, der sich vorübergehend in Zürich aufhielt und im Restaurant zwei-, dreimal die Mittagsnachrichten hörte. «Ich hab' das immer für Schweizerdeutsch gehalten.» fh

Nebenbei

Im Irak wurde das diktatorische Regime Abdel Karim Kassems gestürzt: Irak macht Kassemsturz.

▪

Gerüchtweise verlautet, Konrad Adenauer, bisher überzeugter Nichtraucher, fange jetzt doch noch zu rauchen an. Marke ‹de Gaulloises›.

▪

De Gaulle sieht sich für alle Fälle nach einem Nachfolger um. Aussichtsreichster Kandidat: Konrad Adenauer. MO